

Neue Zuger Zeitung, 3. Juli 2008

Interview mit RR Matthias Michel zum Zimmerberg-Tunnel

1. Es sieht je länger je mehr danach aus, dass der Kanton Zug noch Jahrzehnte auf den Zimmerberg-Tunnel warten muss.

Wäre es nach den schriftlichen Zusagen von Bundesrat Leuenberger gegangen, so wäre der Zimmerberg II heute realisiert oder zumindest im Bau. Leider ging seither unser Kampf um die Umsetzung des Volkswillens weiter. Wir erinnern uns: Als die Bohrmaschinen im Zimmerbergtunnel I in Thalwil standen, war der Kanton Zug bereit, die Fortsetzung der Tunnelarbeiten zusammen mit anderen vorzufinanzieren. Leider kam dieser Vorschlag nicht zustande. Noch gravierender ist, dass nun nach dem Vorschlag des Bundesrates sogar die bisherigen Beschlüsse von Volk und Parlament zur Realisierung des Zimmerbergtunnels II rückgängig gemacht werden sollen.

2. Wie wollen Sie dies verhindern?

Konkret haben wir durch Parlamentsmitglieder in den beiden vorberatenden Kommissionen des Stände- und Nationalrates Anträge einbringen lassen. Dies hat zumindest bewirkt, dass nun die erwähnte Streichung der Zimmerberg-Beschlüsse aufgeschoben wird, bis der Bundesrat aufzeigt, wann und wie er den Zimmerberg finanzieren und realisieren kann. Und dieser Vorschlag wird vom Bundesrat sehr schnell erwartet, damit es doch nicht bis ins Jahr 2030 dauert, bis wir zu einer Doppelspur von Thalwil bis Zug kommen. Sodann hat die nationalrätliche Kommission ihre Beratungen noch nicht abgeschlossen: Im Herbst packen wir die Chance zur Einflussnahme nochmals!

3. Was erwartet den Kanton Zug, wenn der Zimmerberg-Tunnel noch länger nicht kommt?

Die Bahnlinie Zürich-Zug-Luzern ist bereits heute die am drittstärksten frequentierte Strecke im SBB-Fernverkehr und wächst doppelt so schnell wie der übrige Fernverkehr. Dieses Wachstum wird man mit einer Einbahnstrecke nicht aufnehmen können. Die Konsequenz ist leider, dass das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr erschwert wird und die zunehmenden Pendelströme auf die Strasse verdrängt werden. Das will niemand. Wir befürchten sodann, dass der bestehende, über hundert jährige Einspurtunnel, auch sicherheitstechnisch nicht mehr genügen könnte.

4. Ständerat Rolf Schweiger hat angeregt, sich neue Finanzierungsmodelle für den Zimmerberg zu überlegen. Wäre Zug bereit, sich an der Finanzierung zu beteiligen?

Diese Frage kann ich allein nicht beantworten; Regierungs- und Kantonsrat hätten hier zu entscheiden. Aus meiner Sicht dürfte man aber damit rechnen, dass der Kanton jedenfalls zu einer Vorfinanzierung bereit wäre, ebenso wie vor einigen Jahren. Wenn damit ein entscheidender Zeitgewinn resultiert, und wenn auch andere Kantone mitmachen, würde ich - immer in Absprache mit dem Finanzdirektor - solche Finanzierungslösungen prüfen.